

MUSIK

Der Japanische Jugendchor Kozukata (Foto) gastiert beim Brucknerbund, der sein Konzert „Frühling-Stimmen“ für die 35 Goldkehlchen maßgeschneidert hat. Stilistisch wird das Thema umfassend umspielt, vom gregorianischen Choral über klassische Musik bis hin zu japanischer Volksmusik. Heimische Künstler assistieren dem



vielfach ausgezeichneten Chor: der Kirchenchor Ohlsdorf, das Harmonica-Quartett Austria und das KBS-ensemble der Bruckner-Uni. Die Pianistin Naoko Knopp – die das Konzert ermöglicht – und ihre Tochter Anna (Violine) runden das Bild ab. (So., 30. 3., 16 Uhr, Stadttheater Gmunden; Vorverkauf in der Bürgerservicestelle)

Heinrich Schiff, in Gmunden aufgewachsener Cellist von Weltrang, dirigiert das Brucknerorchester bei einem Konzert für seinen Vater Helmut Schiff, der heuer 90 Jahre alt geworden wäre. Werke von H. Schiff, Martinu und Schumann, Violinsolist Andreas Reiter. (Do., 3. 4., 19.30 Uhr, Brucknerhaus Linz)

Eine Elvis-Night mit J. J. King, dem großartigen Nachahmer des „King“, geht in Vorchdorf über die Bühne. (Fr., 28. 3., 20 Uhr, Café Zwirn)

„Garten der Lüste“ heißt ein mittelalterlicher Musik- und Tanzabend mit dem Paul Hofhaimer Consort, einem der führenden österreichischen Ensembles für Alte Musik. (Fr., 28. 3., 19.30 Uhr, Stadtsaal Vöcklabruck)

Mally & Gasselsberger live. „Sir“ Oliver Mally (g, voc) und Martin Gasselsberger (p, voc) spielen bei einem weiteren Musikbrunch der „Aktion K“ zwar ausschließlich eigene Songs. Aber sie verhehlen ganz und gar nicht, dass ihr zeitgenössisches Songwriting- und Jazz-Gemisch von Blues-Legenden wie Lightnin' Hopkins und John Lee Hooker beeinflusst ist. (So., 30. 3., 11 Uhr, Kulturcafé Gmunden)



„Sir“ Oliver Mally, auch Chef der „Blues Destillery“.

„Der Berg“, ein Quintett, das zur alpinen Volksmusik wie die Bergrettung zum Abgestürzten steht, ist in Lambach zu hören. Da kommen Jodler und Zwiefacher wie fetziger Jazz daher. (Sa., 29. 3., 20.30 Uhr, Rössstall)

Live im „Brauhaus“: „Sixtie Beats“, Rock und Pop der Sechziger. (Do., 27. 3., SEP Gmunden)

LEHAR FESTIVAL

Majestäten vor den Vorhang!

„Zigeunerbaron“ und „Zarewitsch“: Die beiden Operettenproduktionen im Landesausstellungs-Jahr 2008 passen perfekt zum Motto „Menschen, Mythen, Monarchen“. *Von Josef H. Handlechner*

BAD ISCHL • Die wilde Ehe eines jungen Gutsbesitzers mit einer schönen Zigeunerin sowie die bittersüße Liebesgeschichte zwischen einer Tänzerin und dem russischen Thronfolger stehen im Mittelpunkt des Lehar Festivals im Landesausstellungs-Jahr 2008. Mit dem „Zigeunerbaron“ und dem „Zarewitsch“ werden dabei Majestäten allerersten Kalibers vor den Vorhang gebeten. Womit für blaublütige Töne ganz im Sinne des Landesschau-Mottos „Menschen, Mythen, Monarchen“ gesorgt wäre.

» Schlagzeilen á la „Operette, wie sein soll!“ sind für uns Ansporn und Ehre zugleich.«

MICHAEL LAKNER

Dass neben Unterhaltung, Schwung, Humor und künstlerischen Höhenflügen auch die gesellschaftskritische Note nicht zu kurz kommt, dafür sind heuer in Bad Ischl nicht nur die beiden Produktionen an sich gut, sondern auch die Verantwortlichen hinter dem Regieputel. So nimmt sich „Powerfrau“ Dolores Schmidinger des Zigeunerbarons von Johann Strauß an und kehrt damit an den Ort ihres Regiedebüts („Der Bettelstudent“, 2005)



Festival-Intendant Michael Lakner (vorne) und das Kurorchester Bad Ischl unter der Leitung von Walter Erla (links) präsentierten am Ostersonntag erste Kostproben aus dem „Zigeunerbaron“ und dem „Zarewitsch“ – gemeinsam mit Rupert Bergmann (Bass-Bariton) als „Schweinefürst“ sowie der Sopranistin Theresa Grabner und Bariton Thomas Zisterer und dem Lehar-Ohrwurm „Heute Abend komm' ich zu Dir“.

Foto: Brigitte Gruber

zurück. Heuer nimmt sie sich im Kongress & TheaterHaus der Meisteroperette des Walzerkönigs zur Brust und wird sie mit jenem Esprit erfüllen, den man von der erfolgreichen Schauspielerin, Sängerin und Kabarettistin kennt. Als Gutsbesitzer Sandor Barinkay ist Volksopernstar Mehrzad Montazeri zu erle-

ben, den Zsupan singt Rupert Bergmann, das Zigeunermädchen Saffi gibt Miriam Portmann (Premiere ist am 12. Juli um 20 Uhr). Eine Woche später, am 19. Juli, geht es mit Franz Lehárs „Zarewitsch“ in das zaristische Russland in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Leonard Prinsloo ist für die

Inszenierung verantwortlich (er führte bereits 2004 Regie beim „Walzertraum“ und ein Jahr später bei „Eva“). Die musikalische Leitung hat der junge Dirigent Vinzenz Praxmarer, der vor zwei Jahren mit einem von Kritik und Publikum begeistert gefeierten Einstand („Fatinitza“) beim Lehar Festival in Bad Ischl

den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere legte. Als Zarewitsch ist in diesem Sommer Reinhard Allessandri zu hören, die Sonja wird von Romana Noack gesungen. Den Iwan gibt Thomas Zisterer, seine Frau Mascha die junge Theresa Grabner.

Lehar und Tauber – vor 60 Jahren verstorben

Den Zarewitsch hatte Franz Lehar übrigens wie so manchen anderen „Ohrwurm“ dem Tenor Richard Tauber sozusagen „in die Kehle“ geschrieben. 24 Jahre lang dauerte diese Freundschaft, die erst mit dem Tod endete. Beide hatten in Bad Ischl eine Villa am Ufer der Traun, nur ein paar Minuten voneinander entfernt. Beide, Lehar wie Tauber, starben im selben Jahr 1948. Der Intendant des Lehar Festivals, Michael Lakner, unterstreicht den Stellenwert dieser Künstlerfreundschaft mit einer Anekdote. Als Tauber nämlich einmal gefragt wurde, warum er eigentlich Operette singe, habe der erstaunt geantwortet: „Entschuldigen Sie – ich singe nicht Operette. Ich singe Lehar!“

Kartenbestellungen und detaillierte Infos zum Programm im Festival-Büro unter Tel. (06132) 23839 bzw. www.leharfestival.at



Mark Eitzel (mit Hut) beim Abrocken. Foto: Holzwarth

KONZERT

Aus dem Goldenen Zeitalter des Rock'n'Roll

Mark Eitzel und der American Music Club im Kino. *Von Roland Holzwarth*

EBENSEE • Mit Mark Eitzel und dem American Music Club hat am vorigen Freitag beim Kino-Kulturverein eine der eigenwilligsten, dunkelsten und doch allerschönsten Kapellen ihre nie ausklingenden Spuren hinterlassen. Bei den Könnern vom American Music Club ist der vorichtig zu gebrauchende Begriff Ikonen in der Tat angebracht. Mark Eitzel ist tatsächlich der „Elder Statesman“ der Pop-Poesie. Ein Mann voller Größe, Ausstrahlung und charmanter Selbstironie – „I am one of the worst faces in the world“. Bei Eitzel und dem AMC ste-

hen Verzweiflung und Herzschmerz unmittelbar neben wunderbar beseelten Pop Songs mit einer echten Grandezza. Die Band spielt nicht irgendwas zu dieser großen Stimme. Nein sie verzaubert mit tollen Arrangements und großem Spielwitz die von Eitzel stammenden wunderbaren Lieder. So entsteht die wunderbare Magie und Balance von mehr als gescheiterten Texten und der phantastischen Musik. Der einst große Zorn Eitzels ist einer altersmilden Anlehnung an die große Melodie gewichen und niemanden hat es gestört.

LITERATUR UND BÜHNE

Kabarettist Thomas Stipsits zieht den Coup durch, den die Stinatzter Mafia seit Jahren in Stegersbach geplant hat. Es ist an der Zeit Rache zu nehmen, weil Stegersbach eine Therme bekommen hat. (Fr., 11. 4., 20 Uhr, AlFa Steyrermühl)

René Freund, der Grünauer Habringer vollführen wieder einmal einen Paarlauf mit Dramoletten und Satiren. Habringer stellt dazu seinen neuen Roman „Island-Passion“ vor. (Do., 27. 3., 20 Uhr, Kultur am Markt-

platz 3, Kremsmünster)

„Heimatlos“, Reinhard P. Grubers „steirische Wirtshausoper in einem Rausch“, ist in den Linzer Kammerspielen angelaufen.

„König Lear“, William Shakespeares Königsdrama und Endzeitmärchen, ist in einer Inszenierung des Tourneetheaters Thespiskarren in Vöcklabruck zu sehen. (Mi., 2. 4., 19.30 Uhr, Stadtsaal)

Die Lindgren-Geschichte „Karlsson vom Dach“ von der Theatergruppe Tabor und Kasperlabenteuer vom Puppentheater Bambola



Peter Bause (r.) spielt den König Lear. Foto: PR

gibts beim „Tag für Kinder“ zu sehen. (Sa., 29. 3., 10 – 17 Uhr, Stadtsaal Vöcklabruck)

RUNDSCHAU

PRÄSENTIERT

NOCKALM QUINTETT

„Volle Kanne Sehnsucht Jubiläums-Live Tournee 2008 mit allen Hits“ Gmunden, 12. April 2008, Toscanasaal, 20 Uhr



„Volle Kanne Sehnsucht“ heißt die neue CD und auch die die Frühjahrs-tournee verspricht volle Power mit den Romantikern des Schlagers, so werden auch die Nockis liebevoll genannt. Seit mehr als 20 Jahren stehen die sechs Musiker des Nockalm Quintetts bereits auf der Bühne. 20 Jahre gewachsene und gesammelte Erfahrungen im Live-Bereich. Eine Nockalm-Show ist daher mehr als ein Konzert. Es ist der Live-Soundtrack des Lebens der Zuhörer. Für eine perfekte Show sind die Nockis gut gerüstet. Ein dichtes Klangbild, eine Dramaturgie, die das Konzert in Schwung hält und das technische Equipment, welches keine Wünsche offen lässt. Das alles ergibt ein Ganzes. Der Erfolg in den Medien und bei den CD-Verkäufen, sprich mit zahlreichen Nummer 1 Platzierungen in den Hitparaden, setzt sich somit nahtlos im Konzertbereich weiter fort. Genau das ist der Grund, weshalb das „Nockalm Quintett“ seit Jahrzehnten ein Fixstern im Schlagergeschäft ist. Eine „Bank“, wie es so schön heißt. Es gehört gesehen, wie das Publikum auf Friedl Würcher reagiert, und es gehört miterlebt, wie sich der Bogen der Unterhaltung in all seinen Facetten spannt.

Kartenvorverkauf: in allen Raiffeisenbanken und Sparkassen
GMUNDEN: Maria Lederer, Tel. 07612/75194, (gegenüber Stadttheater)
Alle Kartenbüros Linz und Wels, allen Ö-Ticket Filialen
Zuk Kartenservice 06133-6317, Karten per Post – www.zuk.at

